

Sakrales Gesamtkunstwerk in Zeiten des Übergangs

Dr. Stefan Schmitt spricht beim Heimatbund über die Kirche des Provinzhauses Hl. Kreuz an der Kreszentiaheimstraße

Altötting. Er ist zwar ein weltlicher Verein, aber der geistlichen Geschichte seines Sitzes ist der Oettinger Heimatbund gleichwohl eng und herzlich verbunden. Dieser Zusammenstand bringt es mit sich, dass er seinen Mitgliedern und Freunden immer wieder eine erhellende Visite in einer der hiesigen Kirchen anbietet – keine Exkursion im Wortsinn, sondern einen Vortrag des bei solchen Projekten hoch bewährten Burghäuser Kunsthistorikers Dr. Stefan Schmitt.

Vor gut einem Jahr war es die Klosterkirche St. Magdalena, die Schmitt als barockes Juwel und als ein Gotteshaus vorstellte, in dem der Verkündigungswille der Jesuiten Bild und Gestalt angenommen hatte. Nun geht es um die Herz-Jesu-Anbetungskirche der Schwestern vom Heiligen Kreuz, bei den Einheimischen besser bekannt als Kreszentiaheimkirche. Der mit Bildern von Christine Meinecke und Jörg Zellner reich ausgestattete Vortrag findet am Montag, 30. April, im Hotel „Zur Post“ statt (nicht, wie ursprünglich geplant, im Begegnungszentrum). Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr.

Die 1915/16 erbaute Jugendstil-

kirche ist eine Besonderheit und beispielhaft für ein sakrales Gesamtkunstwerk aus der Zeit des Übergangs in die Klassische Moderne. In Zeiten, da Rom gegen die Moderne ankämpfte, hat man sich nicht für eine Stilimitation à la Neoromanik, Neogotik oder Neobarock entschieden, sondern für eine moderne Architektur und Ausstattung.

„Der Jugendstil“, so sagt Experte Dr. Stefan Schmitt, „wollte explizit modern sein. Der in seiner Zeit hochangesehene Architekt Michael Kurz war Vorreiter der sakralen Jugendstilarchitektur und wusste sehr wohl, dass er beim Bau einer Jugendstilkirche aber auch die Tradition zu wahren hatte.“

Jugendstil und klassische christliche Ikonographie verschmelzen hier in harmonischer Weise; das Programm der Kirche, die im Mai 1916, also vor knapp 102 Jahren, geweiht wurde, zeugt von der tiefen franziskanischen Spiritualität der Schwestern vom Heiligen Kreuz. Die Anbetungskirche schafft den Ausgleich zwischen Tradition und Modernität. 1991 wurde sie fachgerecht restauriert und erstrahlt seitdem im alten Glanz.

– us

